

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. rei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmentzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.)

N^o 10.

37. Jahrgang.

Freitag den 21. Januar 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Bei dem Commando des 5. Landjägercorps sind eine Anzahl von Handketten mit Schließchen, zum Fesseln von Gefangenen entbehrlich geworden, welche um den billigen Preis von 50 Pfg. per Stück abgegeben werden; da die alten Schließen nicht leicht mehr zu verwenden sind, und zum Erwerb neuer günstige Gelegenheit vorhanden ist, so werden die Ortsvorsteher in Kenntniß gesetzt, daß das Oberamt Bestellungen hierauf welche innerhalb 8 Tagen zu machen sind, annimmt.

Die Landjäger werden dann angewiesen werden, die Amtsbienen über den Gebrauch der Handketten zu instruiren.
Den 20. Januar 1876.

R. Oberamt.
Schüßler.

An die K. Pfarrämter.

1. Die **Blinden- & Taubstummen-Tabellen** (oder **Fehlberichte**) erbitte ich mir auf spätestens 1. Februar.
2. Wollten für die v. **Clesf'sche** Schulstiftung noch weitere Anträge eingebracht werden, so müßte dies **umgehend** geschehen. (S. die dies. Bekanntm. v. 29. Dez. 1875 Remsth.-Bote Nr. 178).
3. Wegen fortbauenden Lehrermangels empfiehlt es sich auch heuer, auf Gewinnung tüchtiger **Aspiranten** des Lehrberufs nach Kräften bedacht zu sein. (S. Conf.-Erlaß an sämmtl. ev. Pfarrämter vom 15. Jan. 1875 Nro. 701.)
4. Noch bitte ich, die Herren Lehrer auf nachstehende Bekanntmachung hinzuweisen.

Waiblingen, 20. Jan. 1876.

K. Bezirksschulinspectorat.
Wunderlich.

Schullehrer-Conferenz.

Borderer Bezirk.

Aufsatzthema II. für das Winterhalbjahr: Der Lese-Unterricht in der Volksschule — welches Ziel hat er zu erstreben und in welcher Weise ist er demgemäß bei den verschiedenen Altersstufen zu betreiben? Termin: 1. April.
Waiblingen, 20. Januar 1876.

Conferenz-Director.
Helfer Wunderlich.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gefeslich damit verbundene Verhandlung auf dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Rezech ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfans-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Executions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vorg- oder Nachschvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesjährige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfansd versichert sind, und zu deren Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfansdern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gefesliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 19. Januar 1876.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	19. Januar.	David Reinhardt, Müller in Hegnach.	10. April Vorm. 9 Uhr.	Hegnach.	Liegenschaftsverkauf am 3. April Vorm. 9 Uhr.

Stuttgart.

Verakkordirung von Eisenbahnbauarbeiten.



Zu Ausführung der Murrthal-Bahn, (Strecke von Backnang bis Hestenthal) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom V. Arbeitsloos der Bauaktion Backnang zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei No. 256 + 40 auf der Markung Zell und endigt bei No. 286 auf der Markung Reichenbach.

Dasselbe ist 2960 Meter lang und enthält die Anlage der künftigen Station Oppenweiler.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage folgendermaßen berechnet:

1) Erarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle	134,600 M.
2) Brücken und Durchlässe	156,600 M.
3) Straßenbauten	31,000 M.
4) Fluß- und Uferbauten	13,600 M.
5) Bettung	50,000 M.
	zusammen 385,800 M.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Backnang eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten für sich allein oder zugleich auch für die Arbeiten des VI. Looses der Sektion Backnang haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlags-Preisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten im V. bezw. im V. u. VI. Arbeitsloos der Bauaktion Backnang“ versehen, spätestens bis

Montag den 7. Februar 1876
Mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

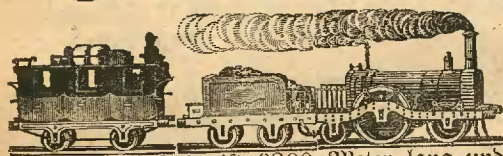
An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welchem die Submittenten anwohnen können.

Den 15. Januar 1876.

K. Eisenbahnbau-Commission.
Klein.

Stuttgart.

Verakkordirung von Eisenbahnbauarbeiten.



Zu Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Backnang bis Hestenthal) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom G. Arbeitsloos der Bauaktion Backnang zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Kilom. 28 + 6 auf der Markung Reichenbach und endigt bei Kilom. 31 × 8 auf der Markung Sulzbach.

Dasselbe ist 3200 Meter lang und enthält die Anlage der künftigen Station Sulzbach.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage folgendermaßen berechnet:

1) Erarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle	106,100 M.
2) Brücken und Durchlässe	60,100 M.
3) Straßenbauten	28,000 M.
4) Fluß- und Uferbauten	18,000 M.
5) Bettung	65,000 M.
	Zusammen 277,200 M.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Backnang eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten im G. Arbeitsloos der Bauaktion Backnang“ versehen spätestens bis

Montag den 7. Februar 1876
Mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Angebote können auf das G. Loos allein oder zugleich auch auf die Arbeiten des H. Looses ausgedehnt werden.

An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welchem die Submittenten anwohnen können.

Den 15. Januar 1876.

K. Eisenbahnbau-Commission.
Klein.

Waiblingen.

Ergebnis der Bürgerauschuwahl.

Bei der heute abgeschlossenen Bürgerauschuwahl haben von 629 Wahlberechtigten weitere 86 und zusammen nun 274 abgestimmt.

Erwählt wurden:

a) zum Obmann:

Gustav Sixt, jun, Particulier dahier mit 226 Stimmen.

b) zu Mitgliedern:

1) Ferdinand Schnell, Mühlebesitzer mit 216 Stimmen.

2) Philipp Plessing, Bäcker " 171 "

3) Gottlob Lämle, Weingärtner " 142 "

4) Johannes Gaupp, Weingärtner " 136 "

5) Christian Frank, Schuhmacher " 132 "

6) Karl Durchlaub, Sonnenwirth " 124 "

7) Karl Eisele, Schreiner mit 94 Stimmen als Mitglied

" 3 " als Obmann

zusammen mit 97 Stimmen.

Der Obmann als aus der bleibenden Hälfte gewählt ist auf 1 Jahr; die Mitglieder dagegen sind auf 2 Jahre gewählt.

Weitere Stimmen erhielten:

Zum Obmann:

Karl Bauber, Rothgerber mit 39 Stimmen.

Karl Eisele, Schreiner " 3 "

Eben erschien bereits die 12. Auflage von

Hermann Recke's

beliebtem Walzer:

Erinnerung an die Forelei.

Op. 12. Mit Prachttitel. Nm. 1.50.

Dieser leicht spielbare und melodiereiche Walzer fand seit der kurzen Zeit seines Erscheinens bei fast allen Klavierpielern reichen Beifall.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung.

Pet. Jos. Tonger,
Cöln a. Rh.

Zu Mitgliedern:

Karl Pfleiderer, Rothgerber	95	Stimmen.
Johs. Kienzle, Wärlerrwirth	87	"
Christian Bubeck, Gottfr. S.	87	"
Friedrich Pfander, Kaufmann	84	"
Paul Märterer, Löwenwirth	62	"

Die übrigen Stimmen zersplitterten sich.

Dieses Wahlergebnis wird mit dem Bemerkten hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen innerhalb 8 Tagen vorzubringen wären.

Den 19. Januar 1876.

Stadtschultheiß
Ebel.

Neckarrens.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Johann Kraft, Bäckers und Wirths in Neckarrens kommt die vorhandene Liegenschaft am

Montag den 14. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

an öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

11 Nr 88 Meter oder $\frac{3}{8}$ Mrg. 0,8 Ath. Acker,

— 45 " " " — 5,5 " Dede.

12 Nr 33 Meter oder $\frac{3}{8}$ Mrg. 6,3 Ath. bei der Leimengrube.

Anschlag 685 Mark.

10 Nr 89 Meter oder $\frac{2}{8}$ Mrg. 36,7 Ath. im Lotterbett.

9 Nr 31 Meter oder $\frac{2}{8}$ Mrg. 17,4 Ath. im Lotterbett bei den Hartweinbergen.

Anschlag 514 Mark.

Markung Aldingen.

1 Mrg. 14,2 Ath. Acker ob dem Erlentrain.

Anschlag 1371 Mark.

Zusammen 2570 Mark.

Hiezu werden die Kaufliebhaber auf das Rathhaus in Neckarrens eingeladen. Waiblingen, den 12. Januar 1876.

K. Gerichtsnotariat.
Luit.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit Expression, Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handhuhkasten, Briefbeschwever, Cigarren-Etuis, Taback- und Zündholzboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Illustrirte Preiscurante versende franco. Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Müller Besuch.

Ein tüchtiger

Müllerbursche

findet sofort dauernde Beschäftigung bei Mühlebesitzer Sells's Wwe. in Bentelsbach.

Um Kindern das Zahnen

zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die **Electromotorischen Zahnhalsbänder** von Apotheker **Julius Schrader**, Feuerbach-Struttgart zur Verhütung bestens empfohlen, à 1 Mark bei

C. F. Buck in Waiblingen.
Apoth. Penze Stetten, i. N.

Robert's Strepulver

zum Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste Mittel; per Schachtel 35 Pfg. bei **C. F. Buck** in Waiblingen.

Württemberg.

Alten, 18. Jan. Gestern befand sich in der Wohnung der Wittve Zeller in Niederalfingen der 17 Jahre alte Sohn mit jüngeren Geschwistern allein zu Hause. Jener hatte eine geladene Pistole, welche sich entlud, so daß der Schuß seiner Schwester in die Brust drang und solche alsbald tödtete. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Friedrichshafen. Nach einer dem Sct. Galler Tagblatt aus Graubünden zugegangenen Nachricht, wollten letzten Montag in Cavetsch fünf Männer einen Weg in ein Thal hinein bahnen, um ihr Heu heimbringen zu können. Während dieser Arbeit stürzte eine Lawine, vier Männer kamen unter dieselbe, der fünfte konnte Hilfe herbeiholen. Von den Verunglückten wurden zwei todt und schwer verletzt hervorgezogen.

Waldsee, 17. Jan. Das K. Oberamt macht bekannt, daß der eine halbe Stunde von hier in Haslanden ansässige, sehr vermögliche Bauer Grünvogel vom 26. Dezember ab vermisst werde. Da die Angehörigen sehr besorgen, es möchte dem an Schwermuth

leidenden Mann ein Unglück zugestoßen sein, so wird Jedermann, der über das Schicksal des Vermissten Auskunft geben kann, um sofortige Nachricht an die vorgenannte Behörde ersucht. — Bei uns kommen häufig falsche 20 Pfennigstücke vor, aus Papier so täuschend gemacht, daß man sie ohne Verührung gar nicht kennt.

Deutsches Reich.

— In Bezug auf den „hundertfachen Mörder“ Thomas-Thompson hat die in Hamburg erscheinende „Reform“, wie sie in ihrer letzten Nummer mittheilt, ganz zufällig die interessante Entdeckung gemacht, daß Thomas-Thompson sich schon im Jahre 1866 vorübergehend in den Händen der Hamburger Polizeibehörde befand, verdächtig, Schiffe „weggesetzt“ zu haben, um Affekurs-Gesellschaften um eine Summe von 24,000 L. zu benachtheiligen. In der Reform vom 5. Dezember 1866 findet sich nämlich folgende Notiz: „Der in Basel verhaftete Thompson ist am Sonntag unter Eskorte des Polizeiergeanten Weisse und zweier englischer Detectives hier eingetroffen und gestern mit einem nach London abgehenden Dampfschiffe weiter befördert worden. Thompson wird beschuldigt, zwei Schiffe befrachtet zu haben, die er anbohren und

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



Das Haus von dem Christoph Häusermann gewesener Maurer- und Steinhauermeister

dahier ist angekauft um 2050 fl.

Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuerantheil, Stallung einem Anbau und schönem gewölbtem Keller.

Ferner:

Eine 1stodige frei stehende Hütte mit steinernem Stock, mit Most- und Obstbörre-Einrichtung.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die massiv gebaute Hütte vermöge seiner günstigen Lage für einen **Schmid, Schlosser** oder **Wagner** ganz besonders geeignet ist. Bei der Hütte an der Straße nach Schmiden sind noch (4,7 Ath.) und 17,6 Ath. Hofraum welche als Garten oder Bauplatz verwendet werden können. Das ganze Anwesen kommt

Montag den 24. Januar d. J. Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Michelan, M. Welzheim.



Bei Unterzeichnungem ist ein 1 1/2 jähriger schöner **Farren**, Rothbläß, zum Ritt tauglich, dem Verkauf ausgesetzt.

Jakob Haller.

Waiblingen.

Danksagung.



Für die große Theilnahme an dem so schnellen Tode unserer 2 herzlich geliebten Kinder

Pauline S. Louise

8 und 10 Jahre alt, für die vielen Blumenpenden und Geschenke, namentlich aber für die tröstende Rede im Hause und am Grabe von Hrn. Sells, sowie für den schönen Gesang und die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen ihren herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:

Christian Buck, Caroline Buck, mit ihren 4 Kindern.

weggehen ließ, wofür er die Versicherungssumme von ca. 24,000 L. einzog. Ein drittes, ebenfalls angebohrtes Schiff wurde geborgen, und das Verbrechen dadurch entdeckt. Der Kapitän des Schiffes ist in England ebenfalls verhaftet." Weitere Nachforschungen ergaben über den damaligen Sachverhalt, daß die englischen Polizisten am 26. November 1866 in Hamburg anlangten, um auf Thompson zu fahnden, der in London verhaftet werden sollte, aber nicht aufzufinden war. Die englischen Polizisten wären ohne Erzielung von Resultaten wieder abgereist, hätte nicht die Hamburger Polizeibehörde sie auf die richtige Spur geleitet, welche ergab, daß nach mannichfachen Kreuz- und Querzügen Thompson sich nach Basel begeben hatte. Man telegraphirte dorthin, und Th. ward verhaftet. — Das Hamburger Untersuchungsgericht ist augenblicklich auf Requisition des Bremer Untersuchungsgerichts mit Feststellung der bezüglichen Thatsachen beschäftigt. — Es ergibt sich aus obigem, daß Thomas also mindestens schon seit neun Jahren sein verbrecherisches Gewerbe betrieb. Unzweifelhaft ist die 1866 in England eingeleitete Untersuchung gegen Thomas, welche zu seiner Verhaftung in Basel führte, resultatlos geblieben, da man sonst damals wohl mehr von dieser Sensations-Affaire gehört hätte.

— S. M. Kanonenboot „Cyclop“, welches auf der Fahrt nach Ostasien, wohin es vergangenen Herbst zur Verfolgung und Bekämpfung von Piraten entsendet wurde, die Reise von Kiel nach Singapore in der verhältnißmäßig kurzen Zeit von zwei Monaten 8 Tagen zurücklegte, hatte sich unterwegs in der Hauptstadt Bangkok einer ganz besonders entgegenkommenden Aufnahme zu erfreuen. Nachdem der Premierminister des Siamesischen Reiches, entgegen dem sonst üblichen Zeremoniel, dem Kommandanten des deutschen Schiffes sogleich den ihm erstatteten Besuch erwidert, wurde der letztere von dem König von Siam in feierlicher Audienz empfangen, bei welcher die Unterhaltung durch einen in siamesischen Diensten stehenden amerikanischen Missionär als Dolmetscher vermittelt wurde. Der asiatische Fürst erkundigte sich theilnehmend nach dem Befinden des Deutschen Kaisers, nach dem Zustande der deutschen Armee und Marine und nach den Streitkräften des übrigen Europa. Das Palais, in welchem der Empfang statt hatte, bildete einen Theil eines weitläufigen alten Gebäudekomplexes; es war ein mit voller Pracht und Eleganz ausgestattetes, aus einer glücklichen Vermengung von europäischem und orientalischem Stil entstandenes Gebäude, das einen würdigen, ächt königlichen Eindruck machte. Einen eben so angenehmen Eindruck machte die jugendlich frische Erscheinung und das liebenswürdige Wesen des Monarchen auf die deutschen Offiziere. In großem Kontrast zu der architektonischen Schönheit des Schlosses und dem verschwenderischen Reichthum seiner inneren Einrichtung standen allerdings die militärische Ausrüstung der das Palais bewachenden Truppen und die zur Vertheidigung desselben dienenden Werke. Die verschiedenen Forts mit den zugehörigen Geschützen befanden sich in vollständigem Verfall bis auf dasjenige, welches die Einfahrt in den Menamstrom (an welchem die Hauptstadt liegt) deckt. Dasselbe, ganz aus Backsteinen erbaut und mit Sandsteinfliesen bekleidet, machte bei oberflächlichem Beschauen den Eindruck als sei es aus massivem Mauerwerk zusammengefügt. In seinem Grundriß nach neueren fortifikatorischen Grundsätzen angelegt und mit langen 24-Pfündern armirt, bildet es ein die Annäherung an die Hauptstadt stark vermehrendes Hinderniß. Die siamesische Kriegsmarine, von welcher der größere Theil bei Bangkok stationirt ist, besteht aus 9 Fahrzeugen; nur 3—4 derselben sind im Dienst. Kommandirt werden sie meist von früheren englischen Seeoffizieren; mit ihrem sorgfältig gehaltenen Aeußeren harmonirte die Verschiedenartigkeit der Bewaffnung und Ausrüstung sehr wenig, auch machte die Mannschafft nicht den Eindruck, als ob sie sicher in Handhabung und Bedienung der Geschütze sei. Angesichts der häufigen Verwickelungen, die Siam mit seinen Nachbarn hat, und der Schnelligkeit, mit welcher namentlich in neuerer Zeit in jenen Reichen des Ostens die Frage, ob Krieg, ob Frieden, auftaucht, waren die Eindrücke, welche die deutschen Offiziere von den Zuständen Siams mitnahmen, nicht nur vorübergehender Art. Von Bangkok ging „Cyclop“ längs der Küste von Cochinchina, Hainan und der Labronen nach dem chinesischen Hafenplaz Amon, woselbst er alsbald Gelegenheit erhielt, das Amt anzutreten, welches ihm bei Beginn seiner Reise übertragen worden war. [N. N. Z.]

München. Der vom Papste wegen Einführung des Reichszivilgesetzbuches in Bayern erlassene Protest wird von der bayerischen Staatsregierung nicht beantwortet werden.

Durlach, 16. Jan. Heute Nacht starb im hiesigen Spital ein junger Christlicher aus Passau, welcher vor einigen Wochen Beschäftigung in der Druckerei des Herrn Dupis dahier fand, an den Folgen eines Bisses von einem Hunde. Der junge Mann hatte sich vor seiner Hieherkunft im Hotel Schröder (Englischer Hof) in Heidelberg erfrischt, legte seinen Arm hinter die Stuhllehne, welche Geberde die Aufmerksamkeit eines Hundes herbeiführte. Dieser biß den jungen Mann in den Zeigefinger der rechten Hand. Der Verletzte wollte sich, wie er selbst hier aussagte, in der dortigen Klinik

Hilfe holen und scheint leider diese nicht in richtiger Weise gefunden zu haben. Er kam hierher in oben angegebenes Geschäft, als letzten Donnerstag beim Frühstück derselbe auf einmal erblaßte, rückwärts vom Stuhl sank und in Folge dessen in das Krankenhaus verbracht wurde. Die bössartige Wuthkrankheit stellte sich bei ihm in sehr heftiger Weise ein und alle angewendete ärztliche Hilfe kam leider zu spät; er starb heute Nacht unter den fürchterlichsten Schmerzen. Wer kann hier zur Verantwortung gezogen werden? N. Z.

Bremen. Schon wieder drohte dem „Norddeutschen Lloyd“ ein empfindlicher Verlust. Der Dampfer „Salier“ von Newyork nach Bremen unterwegs, ist bei Westcones (Zufes Wight) aufgefahren und man hielt Anfangs eine Wiederflottmachung für unmöglich. Glücklicherweise ist solche aber doch gelungen und der „Salier“ hat die Reise nach Bremen fortgesetzt.

In der Neujahrsnacht.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung u. Schluß.)

„Ich hatte Dir ja aus Herzensgrunde verziehen, da ich Dich gestorben glaubte,“ sagte er sanft, „wie sollte ich es jetzt nicht, da Du lebst? Sei glücklich im neuen Jahre und für's Leben — dies mein Wunsch!“

„O Heinrich!“ stammelte sie und Thränen stürzten unter den langen Wimpern hervor über ihre flammenden Wangen.

„Leb' wohl!“ Er drückte ihre Hand und wandte sich zur Seite. Sie stand noch eine Weile regungslos in derselben Stellung, dann ging sie langsam vorwärts das Haupt gebeugt, in demüthsvoller Haltung, bis ihre Gestalt unter dem geöffneten Portal der Kirche verschwand, aus der schon die Orgel in brausenden Tönen erklang. Heinrich, nach kurzer Pause folgte; wo hätte er sein übervolles, erlöstes Herz wohl lieber ausschütten mögen?

Ja, in sich befriedigt und erlöst, denn der Haß und der Ueberdruß lagen hinter ihm, so schritt er nach beendigtem Gottesdienst zu den Seinen. Er fühlte sich wunderbar leicht und erhoben und die freudige Thatkraft der Jugend, die so lange trüb in ihm geschlummert hatte, strömte warm durch alle seine Adern. Er öffnete die Thür des Wohngemaches und überschaute ein heiteres Bild. Die Mutter, anscheinend wohlher, im sonntäglichen Kleide am Tische sitzend, der Vater über ihren Stuhl gelehnt; beide lächelnd auf Christine blickend, die mit einem Ausdruck liebender Freundschaft und einfacher Herzensgüte vor ihnen stand und ein mitgebrachtes Gebäck auf dem Teller ordnete.

Heinrich schritt mit dem Neujahrsgruß an der Errothenden vorüber auf den Vater zu. „Vater,“ sagte er herzlich, seine Hand erfassend und pressend, „alles Glück, was ich Dir wünsche, will ich selbst von jetzt an Dir bereiten, Dir und der Mutter, die ihr bisher Kummer um mich getragen! Ich werde wieder gut machen, so wahr Gott mir helfe!“

Er sah ihm voll in die prüfenden Augen mit der überzeugenden Wahrheit eines ehrlichen Willens, eines festen Entschlusses, die sich in seiner leuchtenden Miene, der aufgerichteten Haltung kund gaben; dann umschlang er die Mutter, die lange stillbeseligt an seinem Hals hing.

Mit theilnehmender Freude hatte das junge Mädchen zugehört, bescheiden sich in einen Winkel zurückziehend. Jetzt machte sie sich fertig zum Gehen.

„Kannst Du denn nicht länger warten, Christine?“ Sie schüttelte den Kopf: „Ich komme ja heut' Abend mit der Mutter, wie wir's versprochen!“ und bot die Hand zum Abschied. Heinrich mußte sie betrachten, wie sie mit halbverschämter Traulichkeit vor ihm stand. Er wunderte sich im Innersten: wie war denn das nur zugegangen, daß er noch niemals bemerkt hatte, wie lieb sie ausjah und welche gewinnende, ihr selbst unbewusste Anmuth auf ihrer Gestalt, ihren lieblichen Zügen ruhte?

„Du erlaubst doch, daß ich Dich nach Hause bringen darf?“ Es ist so glatt und windig an der Kirchhofsmauer,“ fragte er die Jugendgespielin fast schüchtern, und sie besah sie mit dankendem Neigen des Kopfes.

Die Hausthür klingelte, die beiden jugendlichen Gestalten traten hinaus auf die Straße, deren Dächer von einem flüchtigen Strahl der winterlichen Sonne vergolbet wurden. Geschäftigkeit und munteres Leben entfaltete sich allenthalben, frohe Gesichter grüßten, festlich geschmückte Menschen zogen vorüber.

„Ja, ein fröhliches Neujahr, das verleihe Gott uns Allen!“ sagte der alte Mann und sein zufriedener Blick folgte den Dahinschreitenden, wie sie eng nebeneinander auf dem beschneiten Pfad weiter gingen, als wäre er der Weg des Lebens selbst, den sie betreten, und sie würden ihn nun und immerdar so vereinigt gehen.

Stillschweigend Herzens schmiegte sich die treue Gefährtin an den Gatten. „Ich hoffe wieder!“ flüsterte sie, und die Zwei, denen auch sie liebend und wünschend nachschaute, traten eben aus dem Schatten der Mauer, an der sie entlang gegangen waren, bei der Biegung der Straße in den klaren, freundlichen Sonnenschein.